Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

42ster Jahrgang.

№ 4.
1844.

Ratibor, Sonnabend den 13. Januar.

Anekdoten von Napoleon.

Die Kaiserin Josephine machte sich das Vergnügen, am Neujahrstage den Kindern allerhand kleine Geschenke zu bescheren. An einem solchen Tage nun machten Knaben, die kleine Säbel, Helme, Orden von Biscuit u. s. w. erhalten hatten, auf dem Corridor vor den Gemächern des Kaisers in St. Cloud einen fürchterlichen Lärm, denn sie hatten sich in zwei Heere getheilt und lieferten einander eine Schlacht. Napoleon schlich herbei, um zuzusehen; bald klopfte er einen der Anführer der Kleinen auf die Achsel und fragte ihn wie er heiße. „Achille Zaluski," antwortete der Knabe, während er sich auf die Knie des Kaisers setzte. Bei diesem Namen heiterte sich das Gesicht Napoleons noch mehr auf, er fragte den Knaben, was er werden wolle, „was der Vater ist, ich will dicke goldene Epauletten und einen scharfen Säbel haben und alle Feinde niederhauen." — „Wenn Du erwachsen bist, werden wir keine Feinde mehr haben, denn in zwanzig Jahren..." — „Der Vater sagt, in neun Jahren könnte ich schon Offizier sein." — „Er schließt von sich. — Hier hast Du etwas; dafür kaufe Dir einen andern Säbel, wenn dieser da zerbrochen ist," und er gab dem Knaben ein Vierzigfrankenstück.

Neun Jahre später, zu Anfange des Jahres 1814 am 6. März kämpfte man bei Craone; der Tag neigte sich und noch war nichts entschieden. Endlich kam ein Adjutant herangesprengt, stieg bei dem Kaiser ab und meldete, daß der Sieg gewonnen sei; aber der junge Offizier schien sich kaum aufrecht erhalten zu können; bald wankte er auch u. fiel. Der Kaiser nahm sogleich sein eigenes Kreuz von der Brust und heftete es dem jungen Offizier an. Dieser machte eine letzte Anstrengung und sprach mit fast erloschener Stimme: „Sire, ich sterbe zufrieden. Ich sagte es schon in St. Cloud vor neun Jahren wohl, daß ich einmal würdig sein werde, dieses Kreuz zu tragen. Erkennen Sie mich? Ich bin Achille Zaluski. Sagen Sie meinem Vater, daß ich seiner würdig sterbe und meine arme Schwester...;" weiter konnte er nicht sprechen. Napoleon fühlte eine Thräne in seinem Auge. Den andern Tag wurde der junge Held mit allen Ehren zur Erde bestattet. Bald darauf sah Napoleon den alten General Zaluski und sagte zu ihm: „Ihr Sohn ist auf dem Felde der Ehre geblieben; wissen Sie es?" — „Ja, Sire." — „Er hat eine Schwester, nicht wahr?" — „Ja, sie hatte nur ihn und mich." — „Und mich," fiel Napoleon rasch ein. „Sie soll in mein kaiserliches Stift zu Ecouen aufgenommen werden und ihre Ausstattung übernehme ich auch. Ihrem Sohne gab ich das Kreuz und Sie sind zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt." — „Ich danke, Sire, aber habe keinen Sohn mehr." Da zwei Thränenströme über die bleichen, hagern Wangen des alten Polen flossen, sprang Napoleon rasch vom Pferde, breitete die Arme aus, und sprach: „komm, mein

armer Zaluski und umarme Deinen Kaiser, denn auch er ist sehr unglücklich.“ — Der Vater Achille's sank an die Brust Napoleons und ließ seinem Schmerze freien Lauf.

Es war an einem Junimorgen im Jahre **1806**; Josephinens Juwelier war in den kleinen Salon eingeführt worden, der dem Kaiser als Speisesaal diente, so oft er allein frühstückte. „Ich sehe nicht auf den Preis,“ sprach Napoleon zu ihm, „liefern Sie mir das Schönste, was Sie auftreiben können. Sobald das Collier gefaßt ist, bringen Sie mir es, aber zeigen Sie es Niemanden; hören Sie?“ Auf ein Zeichen des Kaisers entfernte sich der Juwelier und ging. Acht Tage später überbrachte er dem Kaiser das prachtvollste Collier, welches man je sehen konnte. Josephine hatte nichts Aehnliches. Napoleon ließ es schätzen; es war **800,000** Fr. werth; so viel hatte der Juwelier gefordert. Am Tage, wo die holländischen Gesandten dem Kaiser die Krone von Holland überreichten, damit er sie seinem Bruder aufsetze, befand sich der Hof zu St. Cloud. Louis und Hortense trafen am Morgen daselbst ein. Die Ceremonie wurde mit beispielloser Pracht vollzogen. Am Abend ließ er Hortense in sein Cabinet rufen. Zum ersten Male meldete der Huissier, indem er beide Thürflügel öffnete: Ihre Majestät, die Königin von Holland. „Hortense,“ sprach er zu ihr, „Sie sind jetzt Königin eines guten und braven Volkes, wenn Sie und Ihr Mann es zu behandeln wissen, so wird nie das Haus Oranien nach Holland zurückkehren. Das Volk hat nur einen Fehler: unter dem Anscheine von Einfachheit verbirgt es Geldstolz und Prunksucht. Sie sollen nicht in Gefahr gerathen, durch die Frau eines Bürgermeisters verdunkelt zu werden, hier ist ein ziemlich hübsches Collier, welches ich Sie bitte, von meiner Hand anzunehmen. Tragen Sie es manchmal mir zum Andenken.“ Mit diesen Worten hing er die kostbare Diamantenschnur der schönen Königin um den Hals und küßte sie auf die Stirn. — Kurz nach der Schlacht von Waterloo saß Napoleon im Elisée bourbon vor einem Tische, auf welchem er so eben die zweite Thronentsagungsakte unterzeichnet hatte. In diesem verhängnißvollen Augenblick trat eine Dame herein; es war Hortense. „Sire,“ sprach sie zu ihm, „erinnern Sie sich des Geschmeides, was Ihre Majestät mir vor neun Jahren in St. Cloud zum Präsent machten? Ich bin nicht mehr Königin, Sire, und Sie . . . , nehmen Sie dies Geschmeide wieder.“ — „Das Collier? Hortense? Warum sich dessen berauben?“ erwiederte kaltblütig Napoleon; es macht vielleicht die Hälfte ihres Vermögens aus, und ihre Kinder?“ — „Sire, es ist Alles, was ich in diesem Augenblicke besitze; meine Kinder werden mir nie einen Vorwurf darüber machen, daß ich mit meinem Wohlthäter die Reichthümer getheilt, womit er mich überhäufte.“ Bei diesen Worten fing die Königin an zu weinen. Napoleon hatte sich nie so ergriffen gefühlt. „Nein, Hortense,“ indem er das Gesicht abwendete und ihre Hand sanft von sich drückte, „ich kann nicht.“ — „Nehmen Sie, Sire, ich beschwöre Sie; es ist kein Augenblick zu verlieren! Man kommt, Sire, nehmen Sie doch . . .“ Der Kaiser verstand sich endlich dazu, die Gabe anzunehmen. Sechs Wochen nachher ging er in der Gallerie des Bellerophon mit Las Cases auf und ab. Während des Gespräches zog er einen Gürtel unter seiner Weste hervor und übergab ihn dem Herrn Las Cases mit den Worten: „Mein lieber Las Cases, ein griechischer Philosoph, Namens Bias, behauptete, er trage alle seine Habe bei sich, ob er gleich kein Hemde hatte; ich trage alle meine Habe unter meiner Weste; seit meiner Abreise von Paris ist sie mir eine ermüdende Last; heben Sie mir die Ceinture auf.“ Las Cases wurde vom Kaiser getrennt, ohne sie ihm wieder geben zu können. Durch einen englischen Offizier, dessen Redlichkeit gebührende Anerkennung verdient, gelangte sie zuletzt wieder in die Hände Napoleon's. Nach seinem Tode nahm Montholon das Collier mit sich nach Frankreich und händigte es der Königin Hortense ein, die es an Baiern gegen eine Leibrente von **23000** Franken veräußerte.

Notizen.

Die Frauen lieben besonders solche Geister, die schöne Körper haben und schöne Augen gelten ihnen für eine schöne Seele.

Wo jede Berechnung, jeder Eigennutz aufhört, da fängt die Liebe an; — daraus ergiebt sich, daß sie sehr selten anfängt.

Logogryph.

Zu Zeiten bin ich roth, bald werd' ich wieder bläßer;
Ein Zeichen vor, bin ich ein wahrer Eisenfresser.
Noch eins: brauchst du mich nicht, so ist es desto besser.

(Auflösung in nächster Nummer.)

Auflösung des Räthsel in voriger Nummer:

Poesie.

Allgemeiner Anzeiger.

Ferdinand Hirt,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.
Breslau und Ratibor.

Behufs Vereinfachung meiner weitverzweigten Geschäfte verbinde ich unter heutigem Tage mein Plesser Etablissement mit meiner zu Ratibor bestehenden Buchhandlung und führe daselbst das vereinigte Geschäft unter der unveränderten Firma:

Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor

fort.

An diese wollen gefälligst die geehrten Kunden meines Plesser Hauses in Zukunft ihre Aufträge adressiren und sich einer eben so pünktlichen wie sorgsamen Ausführung derselben, für welche der gute Ruf der Ratiborer Firma bürgt, versichert halten. Zöge es aber Jemand vor, Fortsetzungen schon begonnener Werke und Journale, wie den neuen literarischen Bedarf, statt über Ratibor, — im Hinblick auf den durch die Eisenbahn erleichterten Verkehr, — direct von meiner Breslauer Handlung zu empfangen, wird eine baldgeneigte Erklärung hierüber mich verpflichten.

Bei diesem Anlaß spreche ich den Wunsch und die Hoffnung aus, daß es den vereinten Bestrebungen meiner beiden Etablissements gelingen möge, das durch die Reihe der Jahre bewährte Vertrauen meiner so wohlwollenden Gönner und Freunde **für die Dauer** zu verdienen und zu bewahren.

Breslau und **Ratibor** am 2. Januar 1844.

Ferdinand Hirt.

Die Musiklehrer Sowigschen Erben beabsichtigen ihre vor dem großen Thore belegene Besitzung, bestehend aus Haus, Hof und Garten nebst einer dabei befindlichen Badeanstalt, aus freier Hand — ohne Einmischung eines Dritten — zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind in der Behausung der Erben zu erfahren.

Ratibor den 6. Januar 1844.

Bestellungen auf alle Arten von feinen Blumen- u. Haar-Arbeiten nimmt nach wie vor an

Emilie Thaiß,
wohnhaft im Kürschner Scharekschen Hause, am großen Ringe.

Friedrich Wirth
aus Nürnberg

empfiehlt zu dem bevorstehenden Markt einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum seine anerkannten feinsten Sorten Nürnberger und Basler Lebkuchen und bittet um gütige Abnahme.

Stand der Bude ist auf dem Neumarkt und nur an meiner Firma zu erkennen.

In dem Hause Nr. 41 auf der Langen-Gasse ist eine Wohnung von zwei möblirten Zimmern zu vermiethen.

In meinem, früher dem Keilschen Hause — am Viehmarkte belegen, ist vom 1. April d. J. ab, der Oberstock entweder im ganzen oder auch zu 2 Zimmern getheilt zu vermiethen. Auch bemerke ich: daß der Parterre ausgeübte Schank eingestellt — und deshalb auch die nöthige Ruhe den betreffenden Einwohnern gesichert sein wird.

Ratibor den 11. Januar 1844.

Mäusel.

Circa 20,000 gut gebrannte Mauerziegeln stehen zum Verkauf in Sudoll beim

Freibauer Karl Wyschkon.

Theater=Anzeige.

Einem sehr geehrten Publikum zu Ratibor und dessen Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich Sonntag den 14. Januar 1844 im hiesigen Theater=Lokale mein **mechanisches Ballet** und **Metamorphosen=Theater** eröffnen werde.

Aufgeführt wird:

Sonntag den 14.: Die Prinzessin v. Cacambo. Lustspiel in 3 Akten mit Gesang. Zum Schluß: Metamorphosen.

Montag den 15.: Doktor Faust in 3 Akten. Zum Schluß: Productionen auf dem Drath=Seile.

Dienstag den 16.: Der Zauberbaum, in 3 Akten. Zum Schluß: Phantasmagorie.

Das Nähere werden die Zettel besagen.

Schwiegerling,
Künstler und Mechanicus.

Portraits in Öl

fertigt Unterzeichneter unter Garantie der sprechendsten Ähnlichkeit bei den billigsten Preisen. Bestellungen übernimmt gütigst Herr Conditor Freund.

A. Thiele,
Portraitmaler, Odergasse beim Kaufmann Herrn Berg.

Wohnungsveränderung.

Am 1. d. M. haben wir das Schanklocal im Palettaschen Hause aufgegeben und solches in dem Hause des Herrn Kaufmann Rosenbaum hierselbst eröffnet. Für gute Speisen und Getränke werden wir Sorge tragen. Jeden Donnerstag Abends wird warmes Abendessen bereit sein. **D. und A. Zasche.**

Ratibor den 9. Januar 1844.

Auf der Langengasse Nr. 27 ist eine Wohnung parterre zu vermiethen und vom 1. April zu beziehen.

Ratibor den 6. Januar 1844.

Die Bell=Etage im Klingerschen Hause ist Ostern zu vermiethen.

Juwelier Kaiser.

Die Dominien Rudnick, Schonowitz und Ponienschütz, Ratiborer Kreises haben 400 Stück feine zur Zucht taugliche Mutterschaafe zu verkaufen. Man wolle sich an die Wirthschaftsämter von Rudnick oder Schonowitz wenden.

Die Mode=Schnittwaaren=Handlung
von

A. Bie aus Breslau

bezieht den bevorstehenden Markt mit einem wohlassortirten Lager seiner bekannt billigen Waaren und macht ein geehrtes Publikum auf nachstehende Artikel aufmerksam, als:

Kleider=Kattune von 1½ bis 4 Sgr., die Elle echte Tibeths die allenthalben 20 bis 25 Sgr. kosten für 12½ Sgr., große Auswahl in Mousslin de Lain, Schusan, Poalde Schévés, Kamlots, figurirten Orleans, Mousselin de Lain Kleider als auch Tücher und Westen aller Art, und noch sehr viele andere Artikel deren große Menge die Aufzählung nicht gestattet.

Es bittet um geneigten Zuspruch und bin überzeugt daß Niemand mein Verkaufslokal unbefriedigt verlassen wird.

Mein Stand ist neue Gasse im Kurekschen Hause, 1 Stiege hoch.

C. A. Viehweg,
Spitzen=Fabrikant aus Schneeberg in Sachsen,

empfiehlt sich einem hochverehrten Publiko während des hiesigen Jahrmarkts mit einer Auswahl von ganz feinen sächsischen Stickereien, Spitzen und Blonden, als:

Pellerinkragen von 1¼ bis 5½ Rthlr., Ueberschlag= und Broschkragen auf hohe und halb hohe Kleider, von 12 Sgr. bis 1 Rthlr. 15 Sgr. à Stück, Unterschemisettes von 20 Sgr. bis 2 Rthlr., Manchetten von 2 Sgr. bis 10 Sgr. das Paar, gestickte Haubenböden, Mullstreifen=Vorstecker, ächte Valenciennes und sächsische Zwirn=Spitzen, und viele ähnliche Artikel zu sehr beliebigen Preisen.

Der Stand ist auf dem Neu=Markt und an der aushängenden Firma zu erkennen.

Kirchen=Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 10. December dem Kaufmann Wilhelm Bordollo eine T., Francisca Marie Agnes. — Den 11. Januar dem Buchbinder Anton Koschani eine T., Anna.

Todesfälle: Am 3. Januar Theresia, verw. Kaufmann Galli, geb. Toscano, am Schlage, 53 J. — Am 5. Albert Krömer, Kürschnergeselle, am Schlage, 32 J. — Am 9. Carl, S. des Gürtlers Joh. Klossek, an Krämpfen, 6 M.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 4. Januar dem Knopfmacher Hauck ein S.

Markt=Preis der Stadt Ratibor

	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen			Roggen			Gerste			Erbsen			Hafer		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
am 11. Januar 1844.	Höchster Preis	1	16	6	1	3	—	—	24	—	1	7	6	—	15	—
	Niedrigster Preis	—	25	6	1	—	—	—	22	6	1	—	—	—	13	6

Mit einer Beilage.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.

Beilage zu № 4.

des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers.

Natibor, Sonnabend den 13. Januar 1844.

Für Gewehrschäfter und Schützen.

J. Schmidt (Büchsenmacher in Güstrow) Beiträge zur Kenntniss der Büchsenmacherkunst und zur richtigen Beurtheilung der Schießgewehre. Mit 10 Kupfertafeln in Folio. 1 1/4 Rthlr. (Sowohl die Schrift selbst, als die ausgezeichnet schönen Abbildungen von Gewehren sind in kritischen Blättern durch vielfaches Lob der Kenner beehrt worden.)

W. Greener Geheimnisse der engl. Gewehrfabrikation und Büchsenmacherkunst. Aus dem Engl. von Dr. Schmidt. Zweite sehr vermehrte Aufl. Mit 17 lithogr. Tafeln. 1 1/3 Rthlr. (Des größten Lobes gewürdigt in der polytechn. Zeitg. 1835, Nr. 51, — im preuß. Bürgerbl. 1836, Nr. 10, — im Berliner polytechn. Archiv 1842, Nr. 41, in der Berl. Gewerbsztg. 1842, Nr. 15, — im deutschen Waidmann 1843, Nr. 44. — Der Gewehrfabrikant Rechenmacher in Weimar gestand gern, „daß wenn ihm Jemand 500 Rthlr. unter der Bedingung offeriren wolle, dieses Buch nicht gelesen zu haben, er sie nicht annehmen würde, weil ihm das, was er daraus ersehen und gelernt, wiel mehr und vortheilhafter sei.“)

C. F. G. Thon der vollkommene Jagd- und Scheibenschütze oder kürzeste Ausbildung als trefflicher Schütz für Jagd und Scheibe. Nebst Kenntniß, Gebrauch, Behandlung, Ladung, Reinigung und Probirung der Gewehre. Geh. 2/3 Rthlr. (Verläßt so eben die Presse.)

Dessen Anweisung zum Schiessen mit der Büchse, Flinte und mit Pistolen sowohl bei der Jagd, als auf die Scheibe und im Felddienste, für Jäger, Schützen und Offiziere, welche ihr Gewehr kennen, richtig beurtheilen, gehörig behandeln und erhalten und damit trefflich schießen lernen wollen. Zweite stark vermehrte Aufl. 1 1/3 Rthlr. (Der schnelle Absatz der ersten Aufl. und die rühmliche Anerkennung dieses trefflichen Buches in öffentlichen Blättern sprechen laut für dessen Werth.)

Folgendes ist unter der Presse und erscheint Weihnachten 1843.

C. Meissner (Büchsenmacher in Rudolstadt) Modellbuch für Büchsenmacher, Gewehrfabrikanten und Jagdliebhaber. Enth. eine den Fortschritten jetziger Zeit angemessene Mustersammlung der neuesten Zündnadel-Doppelflinten, Zündnadel-Dischings mit 6- und 10 facher Füllung, Zündnadelpistolen, Bürschbüchsen, von hinten zu ladende Doppelflinten, Prager Kastenflinten u. s. w., alle in ihren einzelnen Theilen so gezeichnet, daß jeder Gewehrschäfter darnach arbeiten kann. Mit 32 Foliotafeln und erklärendem Text.

In Breslau und Ratibor zu haben bei Ferd. Hirt.

Bei Kirchheim, Schott u. Thielmann in Mainz ist so eben erschienen und in der Buchhandlung Ferd. Hirt in Breslau und Ratibor zu haben:

Buchmann, J., (Licentiat der Theologie und Lokalist an der Dominikanerkirche zu Neisse in Schlesien) **Populärsymbolik,** oder: Vergleichende Darstellung der Glaubensgegensätze zwischen Katholiken und Protestanten nach ihren Bekenntnißschriften. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 22 1/2 Sgr.

Eine Populärsymbolik und somit die Erfüllung eines längst gehegten und oft ausgesprochenen Wunsches! Der eben so gelehrte als geistreiche Verfasser derselben hatte dabei die Absicht, erstens seinen hochwürdigen Amtsbrüdern einen Leitfaden an die Hand zu geben, der ihnen auf möglichst gedrängtem Raume Aufschluß über alle bestehenden confessionellen Differenzen aus den Quellen geben u. im Verkehre mit Andersgläubigen von Nutzen sein könnte. Er wollte zweitens für die Gebildeten aller Confessionen schreiben u. ihnen über den wahren Inhalt des kathol. u. protestant. Glaubens Aufschluß ertheilen. Schwerlich dürfte es bei der ungemeinen Reichhaltigkeit des Werkes einen Punkt geben, über welchen der Leser nicht genügenden Aufschluß fände. Allein selbst abgesehen davon, ist das reiche Material so schön u. übersichtlich geordnet, die Sprache so klar u. lebendig, die Beweisführung so schlagend u. bei den wichtigsten Fragen so sehr auf die Gegenwart Rücksicht genommen, daß diese Leistung des Verfassers gewiß mit demselben Beifall, wie seine früheren, aufgenommen werden u. binnen Kurzem ein Hausschatz für jede kathol. Familie sein wird. Wir haben zu diesem Zwecke den Preis so billig als möglich angesetzt u. geben 45 Bogen engen Satzes u. der geschmackvollsten Ausstattung für 3 Gulden.

Für Manns-Kleidermacher.

Der Elegante. Ein Monatblatt für Herren-Kleidermacher und Modefreunde. Herausgegeben von F. Freih. v. Biedenfeld. Bis jetzt 8 Jahrgänge. Jährlicher Preis 3 Rtlr. (Diese Zeitschrift wird trotz aller Concurrenz mit immer steigendem Beifall auch ferner fortgesetzt. — Der Text beschäftigt sich nicht, gleich andern Modeblättern, mit Liebesgeschichten, Anekdoten, Theater, dichterischen Versuchen u. s. w., sondern einzig und allein mit Gegenständen, welche die Profession des Kleidermachers betreffen. Da der Elegante blos Männeranzüge liefert und alle Damenmoden ausschließt, so kann er den Mannsschneidern für ihr Fach bei geringerem Preise viel Vollständigeres liefern, als andere Blätter, die beide Geschlechter umfassen.)

H. Diete Lehre der Mannsschneiderei, nach den neuesten Methoden des Maaßnehmens, der Anwendung des von dem Verfasser neu erfundenen Corporismeters und des vom Professor Fontaine Père zu Paris erfundenen Reductions-Schema's auch für alle Arten von Beinkleidern; die Zuschneidekunst von Oberröcken, Fräcken, Paletots, Mänteln, Uniformen, Westen, Beinkleidern, Kamaschen, Knabenanzügen, für den regelmäßigen und unregelmäßigen Bau und Wuchs; auch ihrer Zusammensetzung und Bearbeitung, praktischen Winken über Nachbesserungen u. Veränderungen 2c. Nebst einigen Nebenkenntnissen für Schneider, namentlich der Netzung und Decatirung, der Berechnung des Tuchbedarfs bei allen Tuchbreiten für die verschiedenen Kleidungsstücke, Eintheilung aller Patronen auf den möglichst kleinen Raum 2c. Mit 26 lithogr. Taf. 1½ Rtlr.

Dessen Anweisung zum Zuschneiden und Bearbeiten von Oberröcken, Fräcken, Westen, Mänteln, Paletots und Uniformen für regelmäßigen und unregelmäßigen Körperbau. Mit 9 lithogr. Foliotaf. und 125 geometr. gezeichneten Patronen. 4. Geh. ⅔ Rtlr. (Die Berl. lit. Zeitung 1841, Nr. 9 sagt: „diese Schrift ist für Schneider höchst wichtig und empfehlenswerth und giebt Zeugniß, wie sehr sich diese Profession in letzterer Zeit vervollkommnet hat.")

Compaing Anweisung zum Zuschneiden und Bearbeiten der verschiedenen Gattungen von Beinkleidern zur Vermeidung aller dabei oft vorkommenden Fehler, Verbesserung dieser, wo sie sich eingeschlichen haben und Lehre des Zuschnitts für Leute von verschiedenem Bau und Wuchs. Mit 4 lithgr. Tafeln. Geh. ½ Rtlr.

Maaß-, Geschäfts- und Contobüchlein für Herren-Kleidermacher. Ein unentbehrliches Taschenbuch zur bequemen, vortheilhaften und accuraten Führung des Schneidergeschäfts. Mit 1 lithogr. Taf. In Leinwand geb. ¾ Rtlr.

Reductionsschema nach der Echelle des Reductions des Prof. Fontaine zu Paris vervollkommnet für deutsche Kleidermacher, Meister und Gesellen, mit einem zehnfach reducirten Reductionsschema und lithogr. Musterpatronen. ½ Rtlr. (Dieses Reductionsschema ist das einfache Hilfsmittel, vermöge dessen jeder Schneider nach einer gegebenen Patrone ein Zuschneidemuster vollständig und richtig in natürlicher Größe fertigen kann.)

Zu vorstehendem gehört gewissermaßen das zum Maaßnehmen sich als höchst praktisch bewährte:

Centimetermaaß, sauber auf Pergament linirt. ½ Rtlr.

In Breslau und Ratibor zu haben bei Ferd. Hirt.

Bei Ferd. Hirt in Breslau und Ratibor ist stets vorräthig und zu haben:

Schul-Atlas der alten Welt. Nach D'Anville, Mannert, Ukert, Reichard, Kruse, Wilhelm u. A. 15 illum. Karten nebst Abriss der alten Geographie von Dr. J. H. Möller. 16. Aufl. Preis 1 Rthlr.

Bei C. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen, vorräthig bei Ferd. Hirt in Breslau, am Naschmarkt Nro. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirtsche Buchhandlung in Ratibor:

Die Brustkrankheiten,

oder: Was hat man bei Brustwassersucht, Brust- und Lungen-Entzündung, Seitenstechen, Engbrüstigkeit und Brustkrampf, Millarschem Asthma, Keichhusten, Katarrh des Kehlkopfes, der Luftröhre und Lungen, Brustverschleimung und Bräune zu thun, um diese Leiden schnell zu heilen und ihre Wiederkehr sicher zu verhüten?

Von

Dr. L. Meinhold.

12. 1843. Br. 12½ Sgr.

Von der Brust, dem Sitze der Lungen und des Herzens, gehen die wichtigsten u. häufigsten Krankheiten aus, und Niemand sollte daher versäumen, aus obigem wahrhaft gediegenen Werkchen sich über Erkennung, Verhütung und Heilung derselben zu belehren.

In der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten, vorräthig in Breslau bei Ferd. Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Handbuch der landwirthschftl. Baukunde;

zur Selbstbelehrung für Baumeister, Landwirthe und Cameralisten,

so wie auch zum Gebrauch als Leitfaden bei Vorträgen über diese Wissenschaft

von

G. Heine.

Zweite unveränderte, wohlfeilere Ausgabe. Mit 20 Steindrucktafeln. 4. cart. 3 Rtlr.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.